

Sie sind hier: [Startseite](#) » [Region](#) » Artikel lesen

Zum Abbau freigegeben? Der Asseberg

- 11.08.2010 -



Wie lange bestimmt der Asseberg zusammen mit dem Ernstberg (links im Bild) noch das Landschaftsbild im Nordwesten von Daun?

Foto: NABU-Daun

Teilt auch einer der Dauner Hausberge, der Asseberg bei Daun-Waldkönigen, das Schicksal des in der vorigen Woche vorgestellten Döhms und wird zu einem Vorranggebiet für den Gesteinsabbau erklärt? Nach den Vorstellungen des Landesamtes für Geologie und Bergbau (LGB) soll es so kommen. Damit würde ein weiterer markanter Vulkanberg des Landkreises Vulkaneifel für den Gesteinsabbau freigegeben und in absehbarer Zeit verschwinden.

Der gut 600 m hohe Asseberg prägt zusammen mit dem benachbarten Ernstberg das großartige Panorama im Nordwesten von Daun. Er gehört mit zu den Bergen, die schon seit über 70 Jahren einen Schutzstatus nach dem Naturschutzgesetz genießen. Allerdings ist nicht der gesamte Berg als Naturdenkmal (ND) geschützt, sondern nur ein etwa gut 8 ha großes Blockfeld mit Lavafelsen im Gipfelbereich. Deshalb konnte an der Nordseite im vorigen Jahrhundert zeitweise Basalt abgebaut werden. Heute ist der Asseberg wegen seiner Felswände und der Buchenaltbestände Teil des Vogelschutzgebietes „Vulkaneifel“. Das kommt vor allem Uhu und Rotmilan zu Gute.

Behördlicherseits wird bei entsprechender Gelegenheit gerne auf einen Kreistagsbeschluss verwiesen, nach dem der Kreistag in Anbetracht der bereits erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftsbildes der Vulkaneifel keine neuen Lavagruben und Steinbrüche mehr wünscht. Am Asseberg wurde der Gesteinsabbau schon vor rund drei Jahrzehnten eingestellt. Ein Teil der Grube wurde rekultiviert, der andere Teil als Sekundärbiotop der natürlichen Sukzession, d.h. einer allmählichen Wiederbesiedelung durch Pflanzen und Tiere, überlassen. Diese Wiederbesiedelung ist heute weit fortgeschritten. Bei einer Wiederaufnahme der Abbautätigkeit würde es sich daher de

facto dort um einen neuen Aufschluss handeln. Die Vorgabe des LGB läuft somit eindeutig dem Kreistagsvotum zuwider.

Der Asseberg liegt zum größten Teil auf der Gemarkung des Dauner Stadtteils Waldkönigen, ein kleinerer Teil auf der Gemarkung von Steinborn. Wie einem im Internet nachzulesenden Beschluss der beiden Ortsbeiräte zu entnehmen ist, haben sich beide Ortsteile eindeutig gegen eine Wiederaufnahme der Abbautätigkeit am Asseberg ausgesprochen. Die über die Verbandsgemeindeverwaltung übermittelte Forderung, den Asseberg aus der Rohstoffplanung herauszunehmen, berücksichtigte jedoch das LGB offensichtlich genauso wenig wie den Kreistagsbeschluss.

Was bleibt eigentlich von dem gerade erst etablierten Naturpark Vulkaneifel übrig bzw. bestehen, wenn die Planungen des LGB letztendlich darauf hinauslaufen, dass ein Vulkanberg nach dem anderen in naher Zukunft abgebaut werden darf?
(Eine Information im Landkreis Vulkaneifel anerkannter Naturschutzverbände)